wecf

JAHRES BERICHT 2021

Women Engage for a Common Future e.V.

Eine gerechte und nachhaltige Zukunft schaffen!

www.wecf.org/de
Women Engage for a Common Future
© Juni 2022, WECF e.V.

WECF e.V.
St. -Jakobs-Platz 10
D–80331 München, Germany
Tel: +49 / 89 / 23 23 938 0
wecf@wecf.org/de

WECF e.V. Stadtsparkasse München
Kontonummer: 1313 90 50 | BLZ: 701 500 00
IBAN: DE68 7015 0000 0013 1390 50 | BIC: SSKMDEMM

WECF hat beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) | WECF e.V. ist offizieller Partner des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) | WECF e.V. repräsentiert das ECO-Forum beim Europäischen Ausschuss für Umwelt und Gesundheit (EEHC)

WECF ist Mitglied bei:
CEDAW-Allianz Deutschland, Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN), Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Europäisches Umweltbüro (European Environmental Bureau - EEB), Forum Umwelt und Entwicklung, German Toilet Organization e.V., WASH-Netzwerk, GLS Treuhand e.V., Klima-Allianz Deutschland, Stadtbund Münchner Frauenverbände, Exit Plastik

Schlagwörter:
Abwasser, Abwasserentsorgung, Armutsbekämpfung, Biodiversität, Chemikalien, Energie, ländliche Entwicklung, nachhaltige Entwicklung, Frauen, Geschlechtergerechtigkeit, Gesundheit, Gleichberechtigung, Klima, Klimaschutz, Klimawandel, Menschenrechte, Nachhaltigkeit, Öffentlichkeitsbeteiligung, ökologischer Landbau, planetare Grenzen, Umwelt, Wasser

Fotos:
Annabelle Avril © WECF e.V. und
WECF International,

Gestaltung:
Anja Wesner, www.lucile-gestaltung.de

>> Frau* steht für alle Menschen, die sich als Frau bezeichnen. Wir benutzen den Asterisk gerne, weil er ein sichtbares Symbol für die gesellschaftliche Konstruktion „Geschlecht" ist. Er macht deutlich, dass in dem Begriff „Frau" mehr steckt, als ein physisches-biologisches Merkmal. Binäre Geschlechtsbezeichnungen enthalten vielmehr zugeschriebene Normen an Aussehen, Fähigkeiten, Bedürfnissen und vielem mehr.

>> Cis: Ein cis Mensch ist eine Person, die sich dem ihr bei ihrer Geburt zugeteilten Geschlecht zugehörig fühlt. Die meisten von uns sind cis Menschen. Cis ist als Abgrenzung zu genderfluiden oder Trans-Identitäten zu verstehen. Wir beziehen uns hier auf cis Frauen* weil uns Studien zu den Auswirkungen von schädlichen Chemikalien auf intergeschlechtliche Menschen oder auf Transpersonen, die eine Hormonbehandlung durchmachen, nicht vorliegen.

ÜBER UNS

Wir sind der Women Engage for a Common Future e.V. (WECF e.V.). WECF ist ein globales Netzwerk, das aus mehr als 250 Nichtregierungsorganisationen besteht, die in mehr als 70 Ländern für Menschenrechte und Klimagerechtigkeit kämpfen. Wir sind Teil einer internationalen feministischen Umwelt- und Klimabewegung.

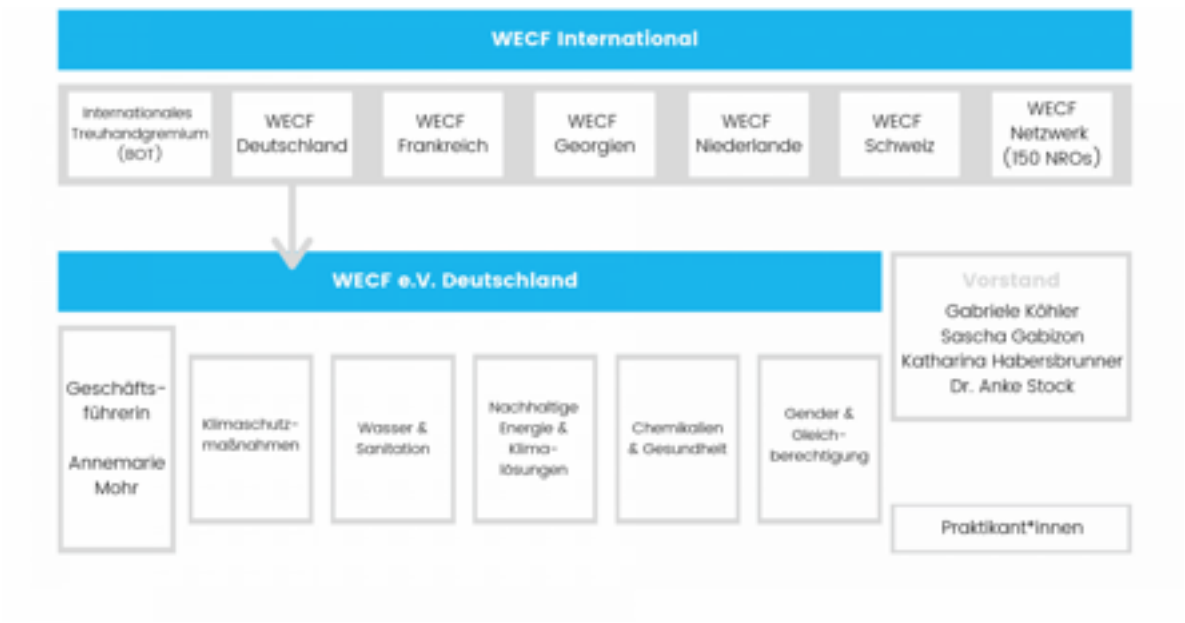
Die WECF Familie

Die WECF Familie ist weit über Europa verstreut. Unsere Aktivitäten werden von den WECF Organisationen in den Niederlanden (Utrecht), in Deutschland (München), in Frankreich (Annemasse), sowie in Georgien (Tiflis) mit etwa 40 Mitarbeiter*innen, Ehrenamtlichen und Freiberufler*innen koordiniert, von denen ca. die Hälfte dem Münchner Büro zuzuordnen sind. Darüber hinaus hat WECF eine weitere Niederlassung in der Schweiz (Genf).

Als Teil des internationalen WECF Netzwerkes sind wir als WECF e.V. in Deutschland eine unabhängige, eigenständige Organisation, die international tätig ist und auch eigene nationale Projekte durchführt. Um zu gewährleisten, dass Informationen und Wissen möglichst weit getragen und Ressourcen sinnvoll genutzt werden, arbeiten die einzelnen Organisationen innerhalb des Netzwerkes eng zusammen.
Der Vorstand des WECF e.V. arbeitet ehrenamtlich und ist verantwortlich für die Führung bzw. Aufsicht der laufenden Geschäfte des Vereins. 2021 bestand er aus vier Vorstandsmitgliedern und wird bei der Mitgliederversammlung auf drei Jahre gewählt.

Was machen wir?

Wir arbeiten an den Kernthemen Nachhaltige Energie, Klimagerechtigkeit, Chemikalienmanagement und Gesundheit, Wasser und sanitäre Versorgung und legen bei unseren Aktivitäten den Fokus auf eine geschlechter- und sozialgerechte Umsetzung. Unsere Arbeit greift insbesondere auf drei Ebenen:



Der **Projektarbeit**, der **Advocacy Arbeit** und der **Wissensvermittlung**.

Unsere Projektarbeit

Unsere Projekte führen wir mit unseren Netzwerkpartner*innen aus verschiedenen Ländern durch. Dabei basieren unsere Aktivitäten auf Visionen und Bedürfnissen unserer Partnerorganisationen vor Ort. Mit unseren Projekten setzen wir lokal ökologische und nachhaltige Lösungen um, die insbesondere Frauen* einen sicheren Zugang zu Wasser und sanitären Einrichtungen und eine nachhaltige und sozial gerechte Energieversorgung gewährleisten.

Aktivismus und Advocacy Work

Mit unserer Advocacy Arbeit bringen wir aus unserem Netzwerk heraus Wissen und Erfahrung zur Gleichstellung der Geschlechter und der nachhaltigen Entwicklung in die internationale Politik ein – auf EU-Ebene und in den Vereinten Nationen. Dabei unterstützen wir >>Frauen* und insbesondere auch junge Frauen*, sich auf lokaler, nationaler und globaler Ebene an politischen Prozessen für eine nachhaltige und geschlechtergerechte Entwicklung zu beteiligen. Unsere Advocacy Arbeit beinhaltet die aktive Teilnahme an Verhandlungen zu internationalen Abkommen.
Dort, wo wir nicht als Repräsentant*innen der Zivilgesellschaft offiziell an Diskussionen teilnehmen können, tun wir dies erst recht: Durch Side Events und kreative Protestaktionen bringen wir gemeinsam mit unseren Partner*innen aus der Gender- und Klimabewegung die Forderungen der Zivilgesellschaft an die Orte der Entscheidung.

Informed decision matters: Wissensvermittlung und politische Meinungsbildung

Zudem führen wir Aktivitäten durch, deren Schwerpunkt auf der Aufklärung und Bewusstseinsschärfung der Öffentlichkeit liegt. Wir führen (online) Workshops durch und produzieren regelmäßig Publikationen und Schattenberichte zu unseren Themen, die frei zugänglich auf unserer Website zur Verfügung stehen. Um unsere Standpunkte und unser Wissen mehreren Generationen zugänglich zu machen, nutzen wir zunehmend Social Media Plattformen und andere Online-Tools. Wir sind davon überzeugt, dass eine Transformation zu einer gerechten und nachhaltigen Zukunft für alle nur gelingen kann, wenn politische Meinungsbildung ihren Weg in die breite Gesellschaft findet.

Wie arbeiten wir?

Arbeit an der Basis

Unsere Arbeit ist nicht nur thematisch, sondern auch in ihrer Umsetzung dreidimensional. Sie zeichnet sich besonders dadurch aus, dass die Themen Geschlechtergerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung (was eine horizontale Verknüpfung darstellt) mit der Verbindung von Projektarbeit und politischer Arbeit (quasi eine

vertikale Verknüpfung von lokal bis hin zu global) ganz bewusst zusammengedacht werden. Dem Bottom-up-Prinzip folgend, können Erfahrungen aus den Projekten in politische Prozesse hineingetragen werden. Im Gegenzug werden Initiativen vor Ort durch Veränderung gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen bestärkt. So werden Brücken geschlagen, sowohl von unten nach oben und wieder zurück, als auch zur Integration von scheinbar zusammenhanglosen Themengebieten.

Verhaltenskodex und Richtlinien zur Vorbeugung von und dem Umgang mit sexueller Belästigung und Missbrauch

Um ein angenehmes Arbeitsklima für alle zu schaffen, wird von allen Mitarbeiter*innen, dem Vorstand, den Partner*innen, sowie den Berater*innen erwartet, dass sie stets gemäß unseres festgelegten Verhaltenskodex handeln. Er bildet die Grundlage für jede Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft, Geldgeber*innen, Behörden, staatlichen und zwischenstaatlichen Stellen, sowie internationalen Organisationen und Unternehmen.

Erweitert wird der Verhaltenskodex durch unsere Null-Toleranz-Politik für jegliche Form von sexueller Belästigung am Arbeitsplatz. Alle Vorfälle werden ernsthaft behandelt und alle Vorwürfe von sexuellem Missbrauch und sexueller Belästigung werden umgehend untersucht.
Beide Dokumente stehen auf unserer Website zum Download bereit.
Download Code of Conduct (EN)
Download Richtlinie zu sexueller Belästigung und Missbrauch

Wer finanziert uns?

WECF e.V. ist laut Satzung ein gemeinnütziger, eingetragener und unabhängiger Verein mit dem Zweck der Förderung der öffentlichen Gesundheit, des Umweltschutzes und der Geschlechtergerechtigkeit. Durch die Realisierung konkreter Projekte gemeinsam mit internationalen Partner*innen wird das Vereinsziel umgesetzt.

Wir sind eine Nichtregierungsorganisation (NRO) und erhalten Zuwendungen von Stiftungen, private Spenden und Projektgelder durch institutionelle Förderungen. Dazu gehören unter anderem Förderprogramme der Europäischen Union, sowie das Umwelt Förderprogramm der Vereinten Nationen (UNEP). Darüber hinaus kooperieren wir mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), dem Umweltbundesamt, Engagement Global, der Bayerischen Staatskanzlei und verschiedenen Münchener Referaten.

Wir beschaffen Mittel (v.a. Projektzuschüsse, in geringerem Maße Spenden) und geben diese weiter an zivilgesellschaftliche Gruppen oder NROs zur Unterstützung von Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau für Menschen in umweltbelasteten Regionen im In- und Ausland. Wir arbeiten unabhängig und sind eigenständig aufgestellt. Unser Jahresabschluss wird von einer Steuerberaterkanzlei erstellt.

2022 wurde uns die Gemeinnützigkeit durch das Münchner Finanzamt im Freistellungsbescheid vom 08.06.2022 erneut bestätigt. Der Umsatz des Vereins liegt 2021 bei 810.000 Euro, Endgültige Zahlen für 2021 werden veröffentlicht, sobald diese offiziell verabschiedet sind.

Der WECF Stiftungsfonds

Mit dem WECF Stiftungsfonds unter dem Dachverband der GLS Stiftungen haben wir ein vertrauenswürdiges Portal geschaffen, um Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit zu generieren. Ein Stiftungsfonds bedeutet so viel wie eine „Schenkung unter Auflage“ unter dem Dach der bereits bestehenden Dachstiftung für individuelles Schenken in der GLS Treuhand. So entsteht eine äußerst flexible Stiftungskonstruktion, die es Menschen und Initiativen ermöglicht, ganz individuell Organisationen zu unterstützen.

Spende an unseren Stiftungsfonds
Kontoinhaberin* Dachstiftung für individuelles Schenken
IBAN*DE54 4306 0967 0103 7008 00
BIC* GENODEM1GLS
Verwendungszweck (bitte angeben)*
Stiftungsfonds WECF (953) – freie Vermögensspende

UNSERE THEMEN UND PROJEKTE

ENERGIE, KLIMA UND GENDER

Gemeinsam mit lokalen Organisationen arbeiten wir daran, den Zugang zu bezahlbarer, erneuerbarer Energie zu verbessern, die Energieversorgung abzusichern und den allgemeinen Energieverbrauch zu drosseln. Hierzu setzen wir in unseren Projekten auf lokal hergestellte technische Lösungen, wie dezentrale Solar- oder Biogasanlagen und auf die allgemeine Verbesserung der Energieeffizienz. Wir fördern zudem eine stärkere Beteiligung von Frauen* im Energiesektor, da von Problemen, die im Zusammenhang mit der Energieversorgung stehen, überproportional stark Frauen* betroffen sind.

Highlight 2021 | STEP CHANGE – unser erstes Bürger*innenwissenschafts-Projekt

Mit dem Projekt STEP CHANGE wurde im Jahr 2021 ein EU-Kooperationsprojekt von Universitäten und Nichtregierungsorganisationen im Bereich Umwelt, Gesundheit und Energie gestartet, das Bürger*innen aktiv in die Forschung miteinbindet. Damit ist WECF zum ersten Mal aktiv an einem innovativen Forschungsprojekt der Bürger*innenwissenschaften beteiligt. STEP CHANGE zielt darauf ab, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Gesellschaft zu erhöhen und dadurch Forschungsergebnisse zu erreichen, die mit konventioneller Forschung nicht möglich wären. Projektpartner*innen und Bürger*innen aus Deutschland, Slowenien, Italien, VK, Österreich, Spanien, Dänemark und Uganda arbeiten an verschiedenen Schwerpunktthemen. Im konkreten Teilprojekt von WECF geht es um die Erforschung der Potentiale und Hemmnisse von Mieter*innenstrom als wichtiges Instrument der Energiewende und welches Potential die Bürger*innenwissenschaft hat, um Mieter*innenstrom stärker auszubauen.

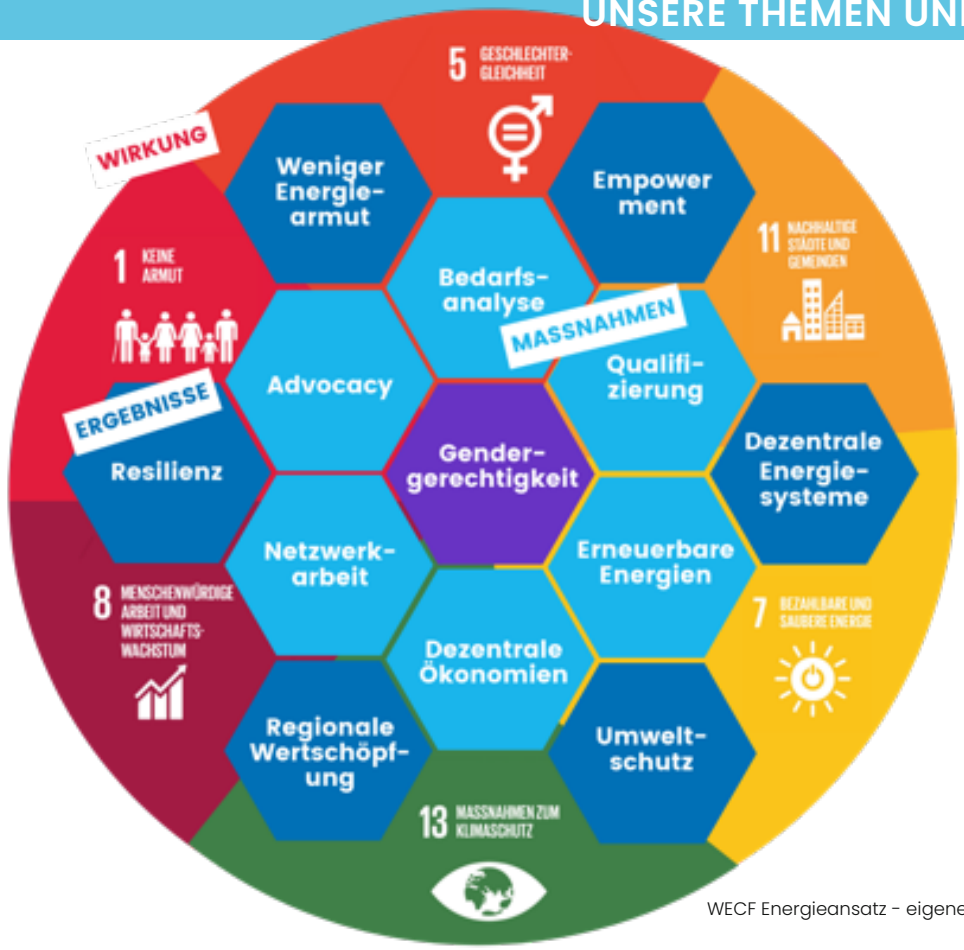
Mehr Infos auf www.wecf.org/de/step-change/

Step Change

Unser Energieansatz

Der projektübergreifende WECF Energieansatz (siehe Abbildung) umfasst die Maßnahmen-, Ergebnis- und Wirkungsebene, wobei unsere Vision der Gendergerechtigkeit die zentrale Handlungsgrundlage ist. Um diese zu erreichen, setzen wir eine Vielzahl von **Maßnahmen** um. Diese bestehen aus umfangreichen Bedarfsanalysen (Zugang und Wissen zu Energie, Marktzugang, Zielgruppen etc.), einer praxisnahen Qualifizierung der Zielgruppe für dezentrale und erneuerbare Energiesysteme, die Vernetzung von Partner*innen sowie der Advocacy-Arbeit, um nationale und internationale Ziele (z.B. das 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommen) zu erreichen.

Als **Ergebnis** der Aktivitäten lässt sich die technische, wirtschaftliche und politische Selbst-



WECF Energieansatz - eigene Darstellung

bestimmung von Mädchen* und Frauen*, der Aufbau von dezentralen Energiesystemen, die zu einer erhöhten regionalen Wertschöpfung und verbessertem Umweltschutz beitragen sowie eine insgesamt höhere Resilienz (z.B. hinsichtlich der Verfügbarkeit und der Preisentwicklung fossiler Energieträger) verwirklichen. Die Ergebnisse spiegeln sich letztendlich im Erreichen der Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) auf der **Wirkungsebene** wider. Neben SDG 5 (Gendergerechtigkeit) und SDG 7 (Bezahlbare und saubere Energie) sind Armutsreduzierung (SDG 1) durch eine Stärkung der lokalen Wirtschaft (SDG 8) sowie Klimaschutz (SDG 13) und der Aufbau von nachhaltigen Städten und Gemeinden (SDG 11) Ziele unseres Energieansatzes.

Weitere Energieprojekte

- Förderung dezentraler Energie- und Wassertechnologien durch die Qualifizierung genossenschaftlicher Technologiebotschafter*innen in Äthiopien | gefördert von der Bayrischen Staatskanzlei
- Grüne Bürger*innenenergie im ländlichen Uganda - Verbesserung der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette durch produktive Nutzung von Energie- und Wassertechnologien | gefördert von der Siemens Stiftung
- AKZEPT (Wirkungen von Eigenversorgung und Mitgliedschaft in Bürger*innenenergiegesellschaften auf soziale Ungleichheit und deren Beitrag zur gesellschaftlichen Akzeptanz der Energiewende) | gefördert von dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
- Eucena (European Citizen Energy Academy) | gefördert von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- W4RES (Scaling-up the involvement of women in supporting and accelerating market uptake of renewable energy sources for heating and cooling) | gefördert von der Europäischen Union
- Entrances (Energy transitions from coal and carbon* Effects on societies) | gefördert von der Europäischen Union
- EMPOWERMED (Empowering women to take action against energy poverty in the Mediterranean) | gefördert von der Europäischen Union
- The Power of Community Energy | gefördert von der Europäischen Union im Rahmen des Erasmus+ Programms

Mehr Infos auf wecf.org/de/energie/

© Annabelle Avril - WECF

GESCHLECHTER-GERECHTIGKEIT

Nachhaltige Entwicklung bedeutet auch die Berücksichtigung der Wechselwirkung der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Dimensionen, dabei ist die Geschlechtergerechtigkeit ein zentrales Element. Der Klimawandel wie Umweltzerstörung haben unterschiedliche Auswirkungen auf Männer* und Frauen*, was u.a. auf sozial konstruierten Geschlechterrollen wie darunterliegende Machtdynamiken zurückzuführen ist. Zugleich tragen Männer* und Frauen* auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Maß zu Umweltzerstörung, wie etwa Kohlenstoffemissionen bei. Frauen* sind in der Politik und in verschiedensten Wirtschaftsbereichen unterrepräsentiert. Damit die Bedürfnisse und Perspektiven von Frauen* und sozialen Minderheiten in die Entscheidungsfindung einbezogen werden, bringen wir die Stimmen zu globalen politischen Entscheidungsträger*innen und stärken die Ressourcen der Aktivist*innen, damit sie sich lokal, national wie international Gehör verschaffen. Unsere Schulungen und Instrumente unterstützen die Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Doch der Fokus auf individuelle Geschlechterunterschiede genügt nicht. Wir arbeiten gemeinsam mit der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft, der Regierung, der EU und den VN daran, die institutionellen Rahmenbedingungen für eine gleichberechtigte Welt zu schaffen, in der das Recht auf Gesundheit und eine gesunde Umwelt umgesetzt wird – unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildung, Fähigkeiten, sozialem oder wirtschaftlichem Status.

Highlight 2021 | Report „Ein feministischer European Green Deal"

Ein wichtiges Element unserer Arbeit ist die Veröffentlichung des Reports „Why the European Green Deal Needs Ecofeminism". Gefördert von dem Bundesumweltministerium, haben wir gemeinsam mit dem European Environment Bureau (EEB) eine intersektionale, ökofeministische Analyse des European Green Deal (EGD) durchgeführt. Der EGD wurde von der Von der Leyen Kommission Ende 2019 vorgestellt. Trotz des erklärten Ziels der neuen Kommission eine Union der Gleichheit zu schaffen, ist der European Green Deal geschlechterblind.

In der Analyse des EDGs wurden vielfältige und sich überschneidende Formen von Diskriminierung und Benachteiligung betrachtet. Dabei wurden die miteinander verbundenen Aspekte von Umweltverschmutzung, Klimawandel und andere umweltrelevanten Themen sowie die Gleichstellung der Geschlechter berücksichtigt. Das Ziel war, die Ursachen von Ungleichheiten und insbesondere von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten und geschlechtsbedingten wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Ausgrenzungen zu entschlüsseln. In verschiedenen Bereichen, wie z.B. Energie, Handel, Mobilität und Landwirtschaft wurden dabei Lücken identifiziert.

Der Bericht zeigt auf, dass Geschlechtergerechtigkeit für die Transformation hin zu einem klimaneutralen Europa unabdingbar ist und

der EGD nicht mehr als eine Wachstumsstrategie, sondern vielmehr als eine Strategie für Gemeinwohlökonomie gesehen werden sollte. Neben allgemeinen Instrumenten und Handlungsempfehlungen zu Geschlechtergerechtigkeit, liefert der Bericht weitere sektorspezifische Empfehlungen für klimabezogene Strategien.

Die identifizierten Lücken des EGD und die daraus entstandenen Handlungsempfehlungen sind eine Grundlage für unsere weitere Arbeit.

Der Report steht zum Download auf unserer Website bereit

Download Report (EN)

Weitere Projekte

RE-Booting Frauenrechte - Junge Frau*en entwickeln Kompetenzen, um geschlechtergerechte Forderungen in nationale wie internationale Politikprozesse einzubringen | gefördert von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Mehr Infos auf www.wecf.org/de/gleichberechtigung-umweltrechte/

CHEMIKALIEN UND GESUNDHEIT

Schädliche Chemikalien umgeben uns überall: im Wasser, in der Luft, in der Nahrung, in den meisten Produkten des täglichen Bedarfs und gelangen in unsere Körper. Sie können Allergien auslösen, Atemwege und Haut reizen, die Fruchtbarkeit beeinträchtigen, das Hormonsystem stören oder Krebs auslösen. Manche Chemikalien sind schwer abbaubar und belasten die Umwelt auf Jahrzehnte und länger.

Wissenschaftler*innen erklärten kürzlich, dass die chemische Verschmutzung eine planetarische Grenze überschritten hat. Die VN sehen sie neben der Klimakrise und dem Verlust der Biodiversität als dritte große Umweltkrise unserer Zeit.

Wir von WECF setzen uns gegen die Produktion und Nutzung giftiger Chemikalien ein und fordern mehr Schutz vor umwelt- und gesundheitsschädlichen Chemikalien.

Dazu informieren wir Verbraucher*innen über gefährliche Stoffe im Alltag und wie sie sich vor ihnen schützen können. Wir fördern das Bewusstsein, indem wir regelmäßig Hintergrundwissen in Publikationen und auf unserer Webseite veröffentlichen, Webinare veranstalten, Kampagnen organisieren und die Medien zum Thema informieren. Im Blick haben wir dabei vor allem Kinder, junge Menschen und >> cis Frauen*. Cis Frauen* sind aufgrund biologischer und sozialer Faktoren anders von Schadstoffen betroffen als cis Männer*. Die zentrale Arbeit findet allerdings auf politischer Ebene statt. Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen und Netzwerken engagieren wir uns bundesweit, in Europa und international für strengere Regulierungen und ein Verbot von schädlichen Chemikalien – beispielweise bei REACH, im SAICM Prozess, bei den UN-Chemikalien Konventionen und im Rahmen des UN-Plastics-Treaty.

Highlight 2021 | Die Ecofeminist Scorecard zu den Bundestagswahlen

Mit der Ecofeminist Score Card haben wir zur Bundestagswahl 2021 ein Tool entwickelt, das verschiedene Parteiprogramme auf Umwelt- und Klimagerechtigkeit checkt.

Dafür haben wir die Wahlprogramme von neun antretenden Parteien genau unter die Lupe genommen. Unsere Kriterien waren nicht nur auf Klima-, Umweltschutz und Gesundheit gerichtet, sondern bezogen auch soziale Gerechtigkeit mit ein. Bei der Auswertung mussten wir feststellen: Nur die wenigsten der neun Parteien schneiden vorbildlich ab.

Mit der Ecofeminist Scorecard 2021 haben wir wertvolle Kooperationen geschlossen und Bewusstseinsbildung spürbar vorangetrieben. Durch die enge Zusammenarbeit mit dem neuen Frauen* Magazin AMAZONEN und der Veröffentlichung des Artikels Blut ist schwerer als Wasser, haben wir ein Publikum erreichen können, das bisher wenig in unserem Zielgruppenraster lag. Mehrere Online-Medien und Partnerorganisationen zeigten sich interessiert. All unsere Medienplattformen – Website, Social Media Kanäle, Newsletter – haben während der Scorecard-Periode deutlich an Reichweite zugenommen.

Weitere Projekte

ChemFem – Frauen* und Chemikalien | Mit diesem Projekt haben wir die genderspezifischen gesundheitlichen Auswirkungen von schädlichen Chemikalien im Blick. | *gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) und dem EEHI*

SAICM | wir begleiten den Prozess für ein internationales Chemikalienmanagement | gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Nestbau | Wir informieren wie Eltern sich und ihre Kinder vor Schadstoffen schützen können | gefördert von der Postcode Lotterie

Wege aus der Plastikkrise | Wir engagieren uns im Verbund mit anderen NGOs für die Reduktion der Plastikproduktion und das Verbot von Schadstoffen in Plastik. Mit unseren 15 Forderungen der Zivilgesellschaft wollen wir dieses Ziel vorantreiben. Mehr dazu auf www.exit-plastik.org

Mehr Infos auf wecf.org/de/chemikalien-gesundheit/

KLIMA-GERECHTIGKEIT

Wir bringen unsere Projektpartner*innen mit politischen Entscheidungsträger*innen zusammen, um einen auf Menschenrechten basierenden sozialen Wandel voranzutreiben. Dafür ist es unerlässlich, dass Frauen* und indigene Völker in Entscheidungsfindungen mit einbezogen werden. Auf lokaler Ebene setzen wir Projekte um, die nachhaltige Alternativen fördern. Mit unserem Programm Gender Just Climate Solutions unterstützen wir Projekte, die lokale Lösungen für die Bekämpfung der Auswirkungen der Klimakrise bereitstellen.

Auch auf nationaler und internationaler Ebene stellen wir uns für einen geschlechtergerechten Klimaschutz auf. Wir setzen uns für die Umsetzung des Pariser Abkommens ein und fordern konkrete Verpflichtungen, um die Klimakrise einzudämmen und ihre aktuellen Auswirkungen wirkungsvoll zu begegnen.

Hightlight 2021 | Gender Just Climate Solutions Award

Der GJCS Award wird jedes Jahr während der internationalen Klimakonferenz (UNFCCC COP) verliehen. Er würdigt Projekte und Initiativen, die von Frauen*- und Genderorganisationen geleitet werden und die einen geschlechtergerechten Ansatz in den Vordergrund stellen. In Zusammenarbeit mit der Women and Gender Constituency (WGC) ist es unser Ziel, politische Entscheidungsträger*innen und Regierungen zu ermutigen, eine gerechtere und ausgewogenere Klimapolitik zu verfolgen, indem die Rechte von Frauen* und die Integrität des Planeten in den Mittelpunkt ihrer Entscheidungen gestellt werden.

Alle Preisträger*innen werden in Zusammenarbeit mit dem Climate Technology Centre & Network (CTCN) mit einem Mentoring-Programm unterstützt, das den gegenseitigen Austausch fördert und die Entwicklung ihrer Projekte über einen längeren Zeitraum begleitet.

Die Gender Just Climate Solutions Awards werden in drei Kategorien vergeben - technische Lösungen, nicht-technische Lösungen und transformative Lösungen.

Im Jahr 2021 erhielten wir 157 Bewerbungen von lokalen Initiativen aus über 64 Ländern. Drei beispielhafte Projekte wurden während der COP26 in Glasgow in einer offizielle Zeremonie bepreist. Zusätzlich wurde in diesem Jahr ein Ehrenpreis verliehen. Der Zeremonie wohnten hochrangige Prominente und mehr als 100 Teilnehmende bei. Zusätzlich erreichten wir mit einer umfangreichen Medienberichterstattung mehr als 35 Millionen Menschen.

Mehr Infos auf www.wecf.org/de/gjcs/

Foto oben: Andrea Monzon, Presiträgerinn aus Guatemala erhält den GJCS Award in der Kategorie „non- technical solutions" von dem Umweltminister von Senegal, Abdou Karim Sall. Copyright: Annabelle Avril /WECF

WASSER UND SANITÄRE VERSORGUNG

Millionen Menschen in Osteuropa und der Balkanregion haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser oder sanitären Einrichtungen – weder zu Hause, noch in der Schule oder bei der Arbeit. Dies ist vor allem für menstruierende Schüler*innen ein Problem. Im Rahmen unseres Schulungsprogrammes, an dem u.a. Wasserversorger*innen, Lehrerkräfte und Schüler*innen teilnehmen, zeigen wir, wie der Bau sicherer Toiletten funktioniert, die eine verbesserte Hygiene ermöglichen und die unterirdischen Trinkwasserquellen nicht verunreinigen.

Unsere Aktivitäten in diesem Bereich tragen zur Verwirklichung des Menschenrechts auf Wasser und sanitäre Anlagen bei. Wir teilen daher unsere Erfahrungen mit Entscheidungsträger*innen in politischen Prozessen wie dem „Protocol on Water and Health" der Europäischen Wirtschaftskommission der VN und der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

In den Projektländern Rumänien, Nordmazedonien, Albanien und Serbien mangelt es in ländlichen Gebieten an nachhaltigem Wasser-, Sanitär-, Abwasser- und Abfallmanagement. Das hat teils schwere Folgen für Umwelt und die Gesundheit der Bevölkerung. Unser Ziel ist es, das Instrument Water and Sanitation Safety Planning (WSSP) in den Zielländern weiterzuentwickeln bzw. einzuführen. WSSP zeigt Methoden zur Risikobewertung von Wasser- und Sanitärversorgungssystemen auf und erläutert Maßnahmen zur Verbesserung der Wasser- und Sanitärsituation.

Highlights 2021 | Bildung für das Grundrecht auf Wasser

In verschiedenen Bildungsmaßnahmen wurde das WSSP-Kompendium interessierten serbischen und albanischen Lehrkräften, Schüler*innen sowie verschiedenen Stakeholder*innen aus Bildung, Verwaltung, Politik und Institutionen nahegebracht. Dabei wurde der Fokus auf **Menstrual Health Management (MHM**) gelegt. Außerdem entwickelten unsere rumänischen und nordmazedonischen Projektpartner*innen eine digitale interaktive Lernplattform zu den Themen Wasser, Umweltschutz und Nachhaltigkeit – das "Wasser-Klassenzimmer". In Nordmazedonien wurde in einem Runden Tisch mit politischen Entscheidungsträger*innen das Recht auf Wasser als öffentliches Gut diskutiert. Außerdem begannen wir mit der Arbeit an einer Neuauflage des WSSP-Kompendiums, die 2022 erscheinen wird.

Zusammen mit den Partnerorganisationen Aquademica Stiftung (Rumänien), Journalists for Human Rights (Nordmazedonien), Woman in Development (Albanien), Milieukontakt Albania (Albanien) und Environmental Ambassadors for Sustainable Development (Serbien) führten wir unsere Aktivitäten zu WSSP fort, gefördert von der Exportinitiative Umwelttechnologien des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.

Mehr Infos: wecf.org/de/wasser-sanitation/

WECF e.V.
St.-Jakobs-Platz 10
D - 80331 München
Phone: +49-89-23239380
Fax: +49-89-232393811

www.wecf.org
www.women2030.org
www.wecf.org/de